

Zeitschrift:	Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera
Band:	28=48 (1882)
Heft:	17
Artikel:	Vortrag über "die Neuerungen im Bewaffnungswesen der Infanterie des In- und Auslandes"
Autor:	Schmidt, Rud.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-95752

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

xxviii. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XLVIII. Jahrgang.

Basel.

22. April 1882.

Nr. 17.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4.
Die Bestellungen werden direkt an „Berno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Berantwortlicher Redaktor: Oberstleutnant von Egger.

Inhalt: Vortrag über die Neuerungen im Bewaffnungswesen der Infanterie des In- und Auslandes. (Fortschung.) — Das projektirte französische Militär-Komitee. (Schluß.) — Ein alter Vertheidigungsplan. — G. v. Maré's: Militärische Klassifizierung des In- und Auslandes. — Fürst R. S. Galitzin: Allgemeine Kriegsgeschichte aller Völker und Zeiten. — Eidgenossenschaft: Ernennung. Chemaliger Hohenhof. Stellenaufschreibung. Eröffnung der neuen Kaserne in Lausanne. Schweiz. Landesbefestigung. Vortrag in der Militärgesellschaft Thun. — Ausland: Deutschland: Kaiserpanzer in Schlesien. Österreich: Zeitungs-Korrespondenten in der Herzogtum. Ein konfiszirter Siegesbericht. Frankreich: Rekrutierungsgesetz. Winteraufgaben. Belgien: Eine halbe Garnison vergiftet. England: Organisation der Kavallerie-Planniere in England. — Verschiedenes: Die Militär-Journalistik Spaniens. Helvetior des Hauptmanns Laike 1840. — Bibliographie.

Vortrag

gehalten den 9. Februar 1882 im Offiziers-Vereine der Stadt Bern durch Oberstl. Rud. Schmidt
über
„die Neuerungen im Bewaffnungswesen der Infanterie des In- und Auslandes.“

(Fortsetzung.)

Bergleichungs-Tafel, vorliegende Modelle und Zeichnungen geben — so weit möglich — ein Bild vom dermaligen Stande der Repetirgewehr-Frage und sei Folgendes noch ergänzend angefügt:

Deutschland.

Proben mit Repetirwaffen und anhängbaren Magazinen sind fortwährend im Gange. Kropatschek, Lee u. A. Der Löwe'sche Apparat ist ausgegeben.

Frankreich.

Für die französische Marine-Infanterie ist das Kropatschek-Gewehr als Modell 1878 mit 20,000 Stück eingeführt und bedient sich der französischen Ordonnanz-Patrone Modell 1874.

In Konkurrenz standen die Repetir-Gewehre von Hotchkiss und Krag-Peterson. Seither beschäftigt man sich ernstlich mit der Frage der Einführung des Systems der Repetition auch für die Waffe der Infanterie und es hat eine Umänderungs-Konstruktion für Chassepot- und Gras-Gewehre von Fr. Bitterli im Jahre 1881 die eingehendsten Proben sehr gut bestanden, daher große Anwartschaft auf Adoption.

Die Beschaffenheit entzieht sich noch der Offenlichkeit, wogegen verlautet, daß man in Frankreich in diesem Jahre die Proben mit einer größeren Anzahl solcher Gewehre fortführen werde. Selbstredend dient auch hierzu die Ordonnanz-Patrone Modell 1874.

Italien

hat dem Systeme der Repetition seit längerer Zeit seine Aufmerksamkeit zugewendet und neben Bitterli's Modell von 1872 auch eine Konstruktion des Kapitän Bertoldo zu Versuchen beigezogen, welch' letztere sich zur Umänderung der bestehenden Bitterli-Einzellader der Ordonnanz 1871 eignen soll. (9 ital. Ordonnanz-Patronen im Vorderschaft.)

Österreich.

Die Gendarmerie führt den Fruhwirth'schen Repetir-Karabiner Modell 1870. Zylinderverschluß, Löffel-Transporteur, Fassungsvermögen 8 Patronen, wovon 6 im Magazin des Vorderschaftes.

Erprobt wurden die Konstruktionen von Spitalsky, Werndl, Balmisberg u. A., namentlich aber diejenige von Kropatschek, welche neulich noch Bevollommung erfahren haben soll, zum Theil auch durch Leopold Gasser zu bequemerem Füllen und Entleeren des Magazins.

Werfen wir noch einen Blick über die unser Land umgrenzenden Staaten hinaus:

England, Dänemark und Russland befassen sich fortwährend mit dem Studium der Repetirgewehre.

Spanien erprobte die Systeme von Kropatschek, Pieri, Krag-Peterson, Lee, Winchester und Evans und setzt die Proben in größerem Maßstabe fort.

Die Türkei bestellte 1881 16,000 Hotchkiss-Repetir-Gewehre, nachdem von ihnen vor und während dem Kriege 1877/78 beschafften 50,000 Repetir-Gewehren und Karabinern der Konstruktion Winchester nach dem Kriege blos noch 20,000 Stück übrig geblieben waren.

Vereinigte Staaten von Nord-Amerika.

Von 1861—1866, Periode des Bürgerkrieges, waren beschafft zirka 106,000 Repetir-Gewehre und Karabiner des Systems Spencer, ferner zirka 17,000 Repetir-Büchsen des Systems Henry. Nach dem Friedensschluß folgte zwar eine gewisse Abspan-

nung in den erfunderischen Anstrengungen auf dem Gebiete der Kriegswaffen, aber gleichwohl zeichneten sich die überall praktischen Amerikaner fortwährend auch auf diesem Gebiete der Fortschritte aus. Im Jahre 1878 sind eine Reihe von verschiedenen Systemen der Repetition, sowohl fixe als anhängbare Magazine, zur Erprobung gelangt. Magazin im Vordertheil: Konstruktion von Ward-Burton, Sharps (Vetterli-Verschluß), Hunt, Bussington, Bruton, Winchester, Remington, Tiesing und Burges. Magazin im Kolben: Levis-Nice, Hotchkiss, Springfield-Miller Transformation, Springfield-Clemmons Transformation, Chaffee. Anhängbare Magazine von Franklin und Lee.

Eine Vereinigung des Schnellladers von Lee (Patronenbehälter) mit dem Magazin im Kolben legte Lieutenant Russel zum Hotchkiss-Gewehr vor, womit die Patronenzahl im Magazin von 5 auf 9 erhöht werden kann.

Mit einer größeren Versuchszahl von Hotchkiss-Gewehren sollte weiter experimentirt werden und es ist 1881 die Waffen-Prüfungs-Kommission wieder zusammenberufen worden, die bezüglichen Verhandlungen aber noch nicht bekannt.

Schweden und Norwegen

sind durch Annahme des Jarmann'schen Repetir-Gewehres im Jahre 1881 die ersten europäischen Staaten, welche nach der Schweiz ihre gesammte Infanterie mit Repetir-Gewehren bewaffnen.

Von den bis jetzt bekannten Repetir-Gewehren bedürfen die „fixen Magazine“ keiner besonderen Verwahrung, sind immer in Bereitschaft, den Beschädigungen u. s. w. durch äußere Veranlassungen weniger ausgesetzt; sie stützen ohne Zweifel das moralische Bewußtsein, so und so viel Patronen in der Waffe selbst verfügbar zu haben, besser als die „anhängbaren“ Magazine.

Von den fixen Magazine haben diejenigen längs dem Lauf den Vorteil, eine größere Anzahl von Patronen aufnehmen zu können als die im Kolben gelagerten Magazine. Die Schwerpunktlage der Waffe mit gefülltem Magazin ist nicht von Bedeutung.

Die „anhängbaren“ Magazine bieten den Vorteil, wenn ihr Inhalt verfeuert ist, rasch ersetzt werden und die Repetition wieder beginnen zu können, sowie — sofern die Lagerung der Patronen über einander oder neben einander stattfindet, der Verkürzung durch Rückstoß nicht ausgesetzt zu sein, auch die — obwohl bei gut konstruierten Patronen (auch mit zentraler Zündung) fast auf Null herabgebrachte — Gefahr der Zündung im Magazin — ganz auszuschließen.

Andere Mittel zur Beschleunigung des Feuers aus Einzelladungs-Gewehren existieren noch in Form von Patronen-Behältern, entweder Taschen, aus denen mittels Federdruck eine Patrone nach der andern zu bequemem Erfassen vorgeschoben wird, oder Schläuche mit Fächern für jede einzelne Pa-

trone, deren Herausfallen durch eine Längenwulst an der offenen Seite verhindert wird.

Diese Schläuche werden en bandoulière oder als Gürtel getragen, haben aber den Nachteil, den äußern Einwirkungen, Druck u. s. w. zu sehr ausgesetzt zu sein.

Ob es für die anhängbaren Magazine als ein Vorteil bezeichnet werden könne, ein Einzelladungs-Gewehr zu besitzen mit der Möglichkeit seiner Benutzung auch zur automatischen Schußrepetition im geeigneten Momente, möchte zu bezweifeln sein; der Vorteil liegt viel eher im Besitze einer Repetirwaffe mit fixem Magazin, welche, so lange die Repetition nicht erforderlich, immerhin und jederzeit hiezu bereit ist, aber auch als Einzellader gebraucht werden kann, ohne anderen Einzelladern an Feuergeschwindigkeit nachzustehen.

Allerdings ist nach dieser Richtung hin das Erfindungsfeld noch kein abgeschlossenes und möglich, daß mit der Zeit ein System auftaucht, bei welchem das Magazin im Sinne der Russel'schen oder einer ähnlichen Anwendung im Gewehr rasch und gut versorgt und eine sichere Funktion garantirt werden kann.

Manch' technisches Häschen wird aber bis dahin noch zu überwinden bleiben. —

Stellen wir nun die neuesten Bestrebungen in Vervollkommenung der Infanteriewaffen zusammen, so ergibt sich, daß in ballistischer Richtung eine noch rasante Flugbahn und auf noch größere Distanzen benutzbare Wirkung des Geschosses ohne Verlust an Präzision, mittelst noch kleinerem als mm. 10,4 Kaliber zu erreichen „angestrebt“ wird; daß ferner auf die „Feuergeschwindigkeit“ gegenwärtig viel mehr Gewicht gelegt wird, als zur Zeit des allgemeinen Überganges zur Hinterladung, wohl theilweise gegründet auf die Erfahrungen im russisch-türkischen Kriege; daß daher alle Staaten sich derzeit mit der Frage der Repetirwaffen, sei es mit fixem oder anhängbarem Magazin, beschäftigen, sowie damit, in welcher Form die Patronenpaquete erstellt werden könnten, um auch dadurch die Lade-Zeit abzukürzen.

Diese Patronenpaquete als Schnelllader (chargeurs rapides) sind übrigens nicht allein anwendbar auf Einzelladungs-Gewehre, um deren Leistungen im Schnellfeuer dem Repetir-Gewehr näher zu bringen, sondern eben so wohl auf diese Letztern, um deren Einzelladung unter Reservierung des Magazinvorrathes zu beschleunigen, oder die Zeit zur wiederholten Magazinfüllung abzukürzen, d. i. über die volle Leistungsfähigkeit der Repetir-Waffe mit kürzerer Unterbrechung zu verfügen.

(Schluß folgt.)

Das projektierte französische Militär-Komitee.

(Schluß.)

Der Gossain'sche Rapport lautet:

„Die militärischen Vorschriften und Reglements sind, seit 3 Legislaturen, so zahlreich geworden, daß das Komitee es als seine erste Pflicht ansieht, sie vollständig zu revidiren und in einem einzigen